
Information zum Brand im VEB Thüringer Glasschmuck Lauscha, Betriebsteil Steinheid, Kreis Neuhaus/Rwg

Der beliebte Christbaumschmuck hat seinen Ursprung im Thüringer Wald, speziell im kleinen Städtchen Lauscha. In der DDR waren die zerbrechlichen Erzeugnisse wichtiges Exportgut und sprudelnde Devisenquelle. So geriet ein Brand am 26. Mai 1986 in einem Produktionsgebäude des VEB Thüringer Glasschmucks in Steinheid ins Visier der Stasi, da der Verdacht der Brandstiftung im Raum stand.

Den Großteil des Christbaumschmucks verkauften die Außenhändler Günter Mittags in den Ostblock und an den kapitalistischen Klassenfeind im Westen. Bis 1989/90 war die Produktion des Christbaumschmucks Teil der DDR-Planwirtschaft, deren Sicherung und Überwachung dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) oblag. Für die devisenstarke Kundschaft aus dem Westen verwendeten die DDR-Wirtschaftsplaner das Label "Original Thüringer Christbaumschmuck".

Am 26. Mai 1986 kam es in einem Produktionsgebäude des VEB Thüringer Glasschmucks in Steinheid zu einem Brand. Am Nachmittag vernahm die Schichtleiterin im zweiten Obergeschoss einen Knall. Daraufhin stellten Mitarbeiter in der Nähe des Rundspritzautomaten einen Brand fest. Dieser Automat überzog die Rohkugeln mit Lack. Obwohl die Branduntersuchung die Kriminalpolizei übernahm, schaltete sich unverzüglich die KD Neuhaus ein, denn sie vermutete mögliche Brandstiftung.

Nach Ermittlungen der Kriminalpolizei kam die Wahrheit ans Licht: Wie die Stasi in dem vorliegenden Bericht vermerkte, lagen keine Hinweise auf Sabotage vor, denn ein unsachgemäß installiertes Absaugrohr stellte sich als Ursache des Brandes heraus.

Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. IX, Nr. 2730, Bl. 6-7

Metadaten

Datum: 30.5.1986

Überlieferungsform: Dokument

Information zum Brand im VEB Thüringer Glasschmuck Lauscha, Betriebsteil Steinheid, Kreis Neuhaus/Rwg

BSTU 0007 2

tigte im Produktionsgebäude auf, die sich gegenseitig bestätigten. Es existiert nur ein Zugang zum 2. Obergeschoß, der ab etwa 15.30 Uhr unter ständiger Kontrolle der Zeugin [1] und der befragten [2] war. Diese schließen aus, daß von etwa 15.30 Uhr bis Brandbemerken eine andere Person des 2. Obergeschoß betreten haben kann. Die von der BUK vorgenommenen Überprüfungen der Personenbewegung in der bis 15.30 Uhr tätigen Frühschicht erbrachten ebenfalls keine Hinweise auf eine vorsätzliche oder fahrlässige Inbrandsetzung.

Im Ergebnis der von der Zentralen Einsatzgruppe des Kriminalistischen Institutes der DVP im Zusammenwirken mit der Abt. F der BDVP Suhl und des VPKA Neuhaus/Rwg. sowie der Abt. K des VPKA Neuhaus/Rwg. geführten Brandortuntersuchung wurde die Brandausbruchsstelle auf den Zwischenraum zwischen der Mauer und der Außenwandverkleidung am Absaugrohr des Lackrundspritzautomaten I lokalisiert. Bedingt durch die unsachgemäße Installation des Absaugrohrs, es bestand keine durchgehende Rohrverbindung durch die 33 cm starke Außenwand, lagerten sich Lackreste im Bereich des Mauerdurchbruches und an der Außenwand an. Die Zündung der somit anliegenden brennbaren Stoffe (Holz- und Lackreste) erfolgte durch Wärmeübertragung vom unmittelbar daneben befindlichen, durch Korrosion zerstörten Heißluftrohr des Lackrundspritzautomaten I, infolge eines über Jahre dauernden thermischen Aufbereitungsvorganges. Der Brand griff dann unmittelbar danach über das Absaugrohr auf den Lackrundspritzautomaten über. Durch Untersuchungsexperimente wurde bewiesen, daß die Brandausbreitung im 2. Obergeschoß über den auslaufenden, brennenden Lack aus dem Vorratsbehälter des Lackrundspritzautomaten I und entstehende heiße Brandgase erfolgte. Diese Feststellungen stimmen mit den Aussagen der Erzeugen überein.

Maßnahmen der weiteren Bearbeitung:

- Bearbeitung des Brandes durch die BUK der BDVP Suhl, mit dem Ziel, inwieweit Pflichtverletzungen im Zusammenhang mit der Errichtung und Betreibung der Absaugung vorliegen
- Sperrung der Lackrundspritzautomaten I und II sowie des Verpiegelungsautomaten durch die Abt. F des VPKA Neuhaus/Rwg., da die Absaugung unsachgemäß errichtet ist und auch hier bereits thermische Aufbereitungsvorgänge an anliegenden Holzteilen festgestellt wurden
- durch die Abt. K der BDVP Suhl werden der Rat des Bezirkes Suhl und das Kombinat Technisches Glas Ilmenau über die Brandursache informiert und Maßnahmen zur vorbeugenden Verhinderung von Bränden an derartigen Anlagen gefordert

Leiter der Abteilung
i.V. Schleicher
Major

Leiter der SK
Lampert
Major

Referat:

1. Expl. Gen. Dist. Joroh
2. Expl. Gen. Dist. Mergel
3. Expl. Dist. Ima
4. Expl. KD Neuhaus
5. Expl. Ref. A/D

Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. IX, Nr. 2730, Bl. 6-7

Blatt 7